

Romberg (Nesten der beiden alten Romberge) u. A. m., bestand. Gegenwärtig sieht sich der Adel in Folge der wirtschaftlichen Umständungen, wie auch der großen politischen Reformen der jetzigen Regierung, welche ihm ein weites Feld erster Thätigkeit eröffnet haben, von einer eingehenden Beschäftigung mit der Kunst abgezogen und überlässt deren Pflege dem weiblichen Theil seiner Angehörigen und den übrigen Ständen, die sich der Kunst verschwommen widmen.

### Ausgrabungen des Prof. Klopstech bei Cöleda in Thüringen.

Schon seit einer Reihe von Jahren veranstaltet der thüringisch-sächsische Verein für Alterthumslande Ausgrabungen in dem an historischen Erinnerungen so reichen Thüringen. In den letzten Tagen hat der bei diesen Ausgrabungen schon mehrfach genannte Jenenser Professor Dr. Klopstech einen reichen und interessanten Fund gemacht, der sicher die Aufmerksamkeit — auch aus weiteren Kreisen — auf sich lenken wird.

Von Erfurth aus ziehen sich in der Richtung über Buttstädt, Cöleda, Greiz in Thüringen eine Reihe künstlich aufgeworferter Hügel hin, deren Höhe 20, 30, auch wohl 50 Fuß beträgt. In den meisten derselben ist man zwangsläufig auf Steingräber gestossen, auch wurden Urnen und Streukräfte aufgefunden.

Die in Rede stehenden Ausgrabungen fanden in der Gegend zwischen Cöleda und Leubingen a. d. Ilm statt. Hier, bei dem Dorfe Stödten, liegt der hier nach so genannte Stödter Hügel (ca. 50 Fuß hoch). Seine Lage in den an Erhebungen freien Ebene, seine eindrückliche Form lassen ihn auf den ersten Blick als einen künstlich aufgeworfenen Graben erkennen.

Prof. Klopstech ließ in der Mitte des Hügels von oben herab einschlagen; man fand bald in den oberen Schichten (ca. 7 Fuß) eine Reihe von Skeletten, namentlich von Frauen und jüngeren Personen; nur ein einziger derselben war in einem Rahmen von Holz eingeschlossen worden; die übrigen erschienen nur mit einer starken Bohle überdeckt. Der Schädelbeschaffung nach zu urtheilen, gehörten die Skelette verschiedenen Rassen an; der deutsche Langschädel indeß war am Häufigsten vertreten. Auf diese Schichten folgte ein aufgeschütteter Haufen von ungefähr derselben Mächtigkeit; darüber befand sich eine Lage von Steinen, die aus verschiedenen Teilen der Umgegend, zum Theil aus ziemlicher Entfernung herbeigebracht sein müssen.

So waren der rothe Sandstein von der Rothenburg (Rothhäuser), der weiße Sandstein aus Nebra a. d. Ilm, Steinorten aus den Brüchen der Schmelze und Hainleite zu erkennen. Hieraus erst siegt man auf das eigentliche Grab, daß sich wohl am besten als ein „Hüttenbau“ bezeichnen läßt. Leider waren fast alle Stelettheite Staubmassen, nur die Stirn- und Augenknochen eines männlichen Körpers hatten sich erhalten. Aus der Art der vielfach vorgefundene Schmuckstücken und aus der Lage derselben ist zu schließen, daß auch ein weißer Leichnam mit bestattet sei und zwar müssen beide Leichen Kreuzform gebildet haben. Ein starker Baumstamm, an dem sich dochartig andere gespaltene Stämme angelegt, hat das Grab zunächst bedeckt; darüber sind Steinmassen gelegt worden, die auch als mit Kalk oder Mörtel verstrichen erscheinen, diese wieder hat eine starke Schicht Stoff bedeckt, dessen Überreste als solches noch zu erkennen waren.

Darüber folgte das hüttenartig geformte Steinlager. Das Alter dieses Hüttengrabes sagt Prof. K. auf 500 vor Christus, während die oberen Gräber sicher der Zeit der Völkerwanderung angehören. Bei den Skeletten dieser Schicht fand man Obertringe, Goldketten von Glasperlen und geschlossenen Steinen, auch Überreste von grob gewebten Stoffen.

Die in dem untersten Grabe aufgefundenen Frauenschmuckstücke waren goldene Ringe, Fingerringe und eine Armspange. Letztere ist massiv golzen, einen kleinen Finger stark, unten nicht geschlossen; die Außenfläche zeigt eine gearbeitete Verzierung; das Gewicht beträgt 200 Gramm. Weniger fein gearbeitet sind die beiden gleichfalls massiv goldenen Gewandknöpfe; die beiden nach Form und Größe ganz ähnlichen Fingerringe sind spiralförmig dreimal gewunden und geben in Rückenform aus.

Bon Waffen barg das eigentliche Grab vier zweigeteilte Dolche, von denen der größte 8" lang und mit drei Riepen versehen ist, die wohl einen dazu gehörigen Holzschaft umschlossen haben. Ferner eine große steinerne Streitaxt in der gewöhnlichen Schmiedebarrenform. Auch fand man eine Anzahl Werkzeuge, Bohrer, Meißel und Messer, auch einen viertzig geformten Schleifstein von 4" Breite, 1½" Stärke und 8" Länge. Waffen, Instrumente und Schmuckstücke dürften wohl orientalischen Ursprungs sein.

Dem Vernehmen nach wird Prof. K. in nächster Zeit weitere Ausgrabungen in derselben Gegend unternehmen und zwar in dem schon früher durchsuchten Lauen- und Hohenbügel und auf der in den Waldungen der Grafschaft Weinhorn gelegenen Monraburg. Stud. W.

### Nachtrag.

— Leipzig, 26. April. Nach heute vorliegenden Mitteilungen ist leider zu gemüthigen, daß der im Reichstag vorgelegte Entwurf eines Patentgesetzes nicht mehr zur Beratung im Plenum gelangen wird. Der vom Abgeordneten Dr. Hammacher ausgearbeitete sehr ausführliche Bericht, der von allen Seiten als ein vorzügliches Stück Arbeit bezeichnet wird, soll zwar in diesen Tagen zur Beratung an die Reichstagsmitglieder kommen, indessen der Präsident von

fordern wird, daß die Sitzungen unbedingt bis zum 5. Mai zu schließen und man glaubt in parlamentarischen Kreisen nicht, daß es in der noch verbleibenden langen Spanne Zeit gelingen werde, mit der Beratung des gebildeten Reichsvertrages fertig zu werden, zumal da noch eine Menge anderer Dinge unbedingt erledigt werden müssen. Es könnte nur tief bedauert werden, wenn eine so heilsame Reform, wie sie durch das Patentgesetz angestrebt wird, noch um ein volles Jahr hinaus geschoben werden müßte.

\* Leipzig, 26. April. In unserem vorläufigen Bericht über die leute Stadtverordnetenversammlung ist noch Eingang nachzutragen. Bezuglich der Anlage einer Straße längs der Parthe von der Blücherstraße bis zur Gerberstraße wurde, den Anträgen der betreffenden Ausschüsse gemäß, beschlossen: daß hierüber mit der Immobilien Gesellschaft getroffene Abkommen mit Ausschluß der Besitzung zu genehmigen, daß die an der Ecke der Gerberstraße liegen bleibende flache städtischen Kreals (400 Cu.-Ellen) der Immobilien Gesellschaft unentgeltlich überlassen werden soll; den Rath zu ersuchen, daß erwähnte Kreal zu veräußern, und endlich die für Herstellung der Straße mit Bruchsteinklafter berechneten 14.683 £ zu verwilligen.

Ein Antrag des Dr. Schill, den Rath um die Veranlassung einer eingehenden Untersuchung in Bezug auf die Bewirtschaftung der städtischen Waldungen zu ersuchen, geht nach dem Vortheile des Directors Peuler an den Deloconomiausschuß des Directors Peuler an den Deloconomiausschuß.

\* Leipzig, 26. April. Am 1. Mai d. J. wird das an der südwärtigen Ecke der Berggasse neu errichtete Gebäude des I. Staatsanwaltschafts dergestalt bezogen werden, daß in der 1. Etage die I. Staatsanwaltschaft und die Untersuchungskräfte ihres bleibenden Sitz aufzusuchen, während provisorisch im Erdgeschöpf die Abteilungen des I. Gerichtsamts im Bereichsgericht für streitige Civilsachen und in der 2. Etage die eingelocierterliche Abteilung für Strafsachen untergebracht werden. Obwohl dies so nahe bevorsteht, befinden sich die Straßenzuglinie zu jenem Gebäude noch in dem trostlosen Zustande. Es wäre wohl an der Zeit, nicht nur sofort mit der Legung von Trottoirs in der Berggasse zu beginnen, sondern auch die Eröffnung der Harlauerstraße nach der Promenade zu durch Befestigung der alten Wasserleitung in Angriff zu nehmen. Diese Absicht ist die städtische Behörde nicht nur der Befürworten, sondern auch den Sachwaltern und dem Publicum schuldig.

— Leipzig, 26. April. Die neuerdings angeregte Frage, ob es im allgemeinen Interesse liege, in Bezug auf die Sonntagsfeier noch mehr Dispensationen von den Bestimmungen wegen Schließung der Geschäfte stattfinden zu lassen, als sie seither schon gewährt waren, erregt in den Kreisen des Publicums größeres Interesse und es ist namentlich das Amtensitz, welches die Gewerbeamänner in der vorigen Sonntagsnummer dieses Blattes veröffentlicht, mit Aufmerksamkeit gelesen worden. Nach den Befürnehmungen, die wir in dieser Hinsicht gemacht, steht der allergrößte Theil des Publicums dorthin nicht auf dem Standpunkt der Mehrheit der Räume, die sich, wir könnten sagen, zu allseitiger Überraschung dafür ausgesprochen hat, daß der Sonntag durch möglichst vielseitige Öffnung der Verkaufsstätten sich immer weniger vom Wochen- bez. Arbeitstage unterscheiden möge. Es ist uns möglich gewesen, die Meinung einer größeren Anzahl kleinerer Gewerbetreibenden, die einen offenen Laden halten, über die gedachte Angelegenheit zu erforschen; die Meinung geht fast einmütig dahin, daß eine Notwendigkeit oder selbst ein Bedürfnis darin nicht vorliegt, die Verkaufsstätten das ganze Jahr über am Sonntag zu öffnen. Es wurde darauf hingewiesen, daß in Zeiten, wo ein derartiges Bedürfnis bestand, zum Beispiel während der Weihnachtzeit, die Behörde hier den Wünschen der Verkäufer kein Hindernis in den Weg lege; damit sei aber den Anforderungen des öffentlichen Verkehrs völlig genügt gethan. Dem Einwände, es sei ja in das Betriebe des Einzelnen gestellt, ob er am Sonn- und Feiertag verkaufen wolle und es könne jeder nach wie vor uneingeschränkt seine Sonntagsruhe halten, degegnzt man mit den nach unserem Dafürhalten ganz richtigen Bemerlung, daß, wenn nur ein Verkäufer in der betreffenden Straße seinen Laden öffne, dann die anderen, um nicht beim Publicum in das Hintertreffen zu gerathen, gewungen seien, dem Verkäufer zu folgen. Der Wunsch ist daher hier fast ganz allgemein verbreitet, der Stadtrath möge den an ihm gelangten Petitionen, den Charakter des Sonntages als geschäftsfreien Tag mehr und mehr schwinden lassen, nicht entsprechen.

Mk. Der spanische Geigenvirtuos Sarasate, der bekanntlich vorigen Herbst zum ersten Male hier im Gewandhaus und damit zugleich in Deutschland auftrat, dann aber auch sofort in seiner Bedeutung als Virtuos von der Kritik wie vom Publicum anerkannt wurde, gab am 13. und 14. April hintereinander zwei Konzerte in Dresden, das erste mit der Königl. Kapelle, das zweite im Saale des Hotel de Saxe mit Pianobegeleitung. — Nach übereinstimmenden Berichten der Dresdner Blätter brachten diese Konzerte das Dresdner Publicum in eine große Begeisterung. Schon der Zuhörer zu den Billetverkaufsstätten veranlaßte die Leiter der Konzerte zu außerordentlichen Maßregeln bezüglich Aufrechterhaltung der Ordnung bei dem Besuch der Konzerte selbst. Bis auf den letzten Stehplatz waren denn auch die Plätze besetzt und der Concertherr, der allerdings zwei anziehende Programme aufgestellt und durchgeführt hatte, erzielte außerordentlichen Erfolg. Wie bereits gemeldet, wird

Herr Sarasate auch in Leipzig, vor wo aus seinem Ruf in Deutschland begründet wurde, vor seinem Scheiden nach der schönen Heimat noch einem größeren Publicum Gelegenheit geben, seine Kunst zu bewundern und zwar in der erwähnten Matinée, welche am Sonntag Cantate, 29 April, im Neuen Theater stattfinden soll.

KWh. Noch ist der erste Kanonenstahl am Pruth nicht gesunken, aber schon tönen die Kriegsdrommeln des bis an die Bühne gewappneten Russlands zu uns, gar lustig herüber. Dies ist nicht etwa tropisch gemeint und gesagt, ein rein akustisch. Nicht Stimmen der Presse schlagen diesen Kriegsbläser an; nicht etwa läutet Sturm der „Gold“, nein, es handelt sich um militärische Musik. So wie liegt in der carminifloro Uniform der Preußischen Ausgaben ein russisches Magazin für Militärmusik!, von dem bereits zwei Monate erschienen sind (Petersburg, Hofmusikalienhändler M. Bernard). Die Heute enthalten je vier Partituren für Hornmusik in Es. Der Rebatir des vom Kriegsministerium dd. 9/21. März, dieses Jahres autorisierten Unternehmens ist der erste Capellmeister des russischen Gardekorps, W. Wurm, dem Namen und wohl auch der That nach also ein deutscher Landsmann. — Der Krieg ist die allerhöchste Beschäftigung der Regierungen, auch die Kriegsmusik ist heute an der Reihe keine wohlsiehe.

Ein Antrag des Dr. Schill, den Rath um die Veranlassung einer eingehenden Untersuchung in Bezug auf die Bewirtschaftung der städtischen Waldungen zu ersuchen, geht nach dem Vortheile des Directors Peuler an den Deloconomiausschuß des Directors Peuler an den Deloconomiausschuß.

\* Leipzig, 26. April. Am 1. Mai d. J. wird das an der südwärtigen Ecke der Berggasse neu errichtete Gebäude des I. Staatsanwaltschafts dergestalt bezogen werden, daß in der 1. Etage die I. Staatsanwaltschaft und die Untersuchungskräfte ihres bleibenden Sitz aufzusuchen, während provisorisch im Erdgeschöpf die Abteilungen des I. Gerichtsamts im Bereichsgericht für streitige Civilsachen und in der 2. Etage die eingelocierterliche Abteilung für Strafsachen untergebracht werden. Obwohl dies so nahe bevorsteht, befinden sich die Straßenzuglinie zu jenem Gebäude noch in dem trostlosen Zustande. Es wäre wohl an der Zeit, nicht nur sofort mit der Legung von Trottoirs in der Berggasse zu beginnen, sondern auch die Eröffnung der Harlauerstraße nach der Promenade zu durch Befestigung der alten Wasserleitung in Angriff zu nehmen. Diese Absicht ist die städtische Behörde nicht nur der Befürworten, sondern auch den Sachwaltern und dem Publicum schuldig.

\* Leipzig, 26. April. Am 1. Mai d. J. wird das an der südwärtigen Ecke der Berggasse neu errichtete Gebäude des I. Staatsanwaltschafts dergestalt bezogen werden, daß in der 1. Etage die I. Staatsanwaltschaft und die Untersuchungskräfte ihres bleibenden Sitz aufzusuchen, während provvisorisch im Erdgeschöpf die Abteilungen des I. Gerichtsamts im Bereichsgericht für streitige Civilsachen und in der 2. Etage die eingelocierterliche Abteilung für Strafsachen untergebracht werden. Obwohl dies so nahe bevorsteht, befinden sich die Straßenzuglinie zu jenem Gebäude noch in dem trostlosen Zustande. Es wäre wohl an der Zeit, nicht nur sofort mit der Legung von Trottoirs in der Berggasse zu beginnen, sondern auch die Eröffnung der Harlauerstraße nach der Promenade zu durch Befestigung der alten Wasserleitung in Angriff zu nehmen. Diese Absicht ist die städtische Behörde nicht nur der Befürworten, sondern auch den Sachwaltern und dem Publicum schuldig.

\* Leipzig, 26. April. Am 1. Mai d. J. wird das an der südwärtigen Ecke der Berggasse neu errichtete Gebäude des I. Staatsanwaltschafts dergestalt bezogen werden, daß in der 1. Etage die I. Staatsanwaltschaft und die Untersuchungskräfte ihres bleibenden Sitz aufzusuchen, während provvisorisch im Erdgeschöpf die Abteilungen des I. Gerichtsamts im Bereichsgericht für streitige Civilsachen und in der 2. Etage die eingelocierterliche Abteilung für Strafsachen untergebracht werden. Obwohl dies so nahe bevorsteht, befinden sich die Straßenzuglinie zu jenem Gebäude noch in dem trostlosen Zustande. Es wäre wohl an der Zeit, nicht nur sofort mit der Legung von Trottoirs in der Berggasse zu beginnen, sondern auch die Eröffnung der Harlauerstraße nach der Promenade zu durch Befestigung der alten Wasserleitung in Angriff zu nehmen. Diese Absicht ist die städtische Behörde nicht nur der Befürworten, sondern auch den Sachwaltern und dem Publicum schuldig.

\* Leipzig, 26. April. Am 1. Mai d. J. wird das an der südwärtigen Ecke der Berggasse neu errichtete Gebäude des I. Staatsanwaltschafts dergestalt bezogen werden, daß in der 1. Etage die I. Staatsanwaltschaft und die Untersuchungskräfte ihres bleibenden Sitz aufzusuchen, während provvisorisch im Erdgeschöpf die Abteilungen des I. Gerichtsamts im Bereichsgericht für streitige Civilsachen und in der 2. Etage die eingelocierterliche Abteilung für Strafsachen untergebracht werden. Obwohl dies so nahe bevorsteht, befinden sich die Straßenzuglinie zu jenem Gebäude noch in dem trostlosen Zustande. Es wäre wohl an der Zeit, nicht nur sofort mit der Legung von Trottoirs in der Berggasse zu beginnen, sondern auch die Eröffnung der Harlauerstraße nach der Promenade zu durch Befestigung der alten Wasserleitung in Angriff zu nehmen. Diese Absicht ist die städtische Behörde nicht nur der Befürworten, sondern auch den Sachwaltern und dem Publicum schuldig.

\* Leipzig, 26. April. Am 1. Mai d. J. wird das an der südwärtigen Ecke der Berggasse neu errichtete Gebäude des I. Staatsanwaltschafts dergestalt bezogen werden, daß in der 1. Etage die I. Staatsanwaltschaft und die Untersuchungskräfte ihres bleibenden Sitz aufzusuchen, während provvisorisch im Erdgeschöpf die Abteilungen des I. Gerichtsamts im Bereichsgericht für streitige Civilsachen und in der 2. Etage die eingelocierterliche Abteilung für Strafsachen untergebracht werden. Obwohl dies so nahe bevorsteht, befinden sich die Straßenzuglinie zu jenem Gebäude noch in dem trostlosen Zustande. Es wäre wohl an der Zeit, nicht nur sofort mit der Legung von Trottoirs in der Berggasse zu beginnen, sondern auch die Eröffnung der Harlauerstraße nach der Promenade zu durch Befestigung der alten Wasserleitung in Angriff zu nehmen. Diese Absicht ist die städtische Behörde nicht nur der Befürworten, sondern auch den Sachwaltern und dem Publicum schuldig.

\* Leipzig, 26. April. Am 1. Mai d. J. wird das an der südwärtigen Ecke der Berggasse neu errichtete Gebäude des I. Staatsanwaltschafts dergestalt bezogen werden, daß in der 1. Etage die I. Staatsanwaltschaft und die Untersuchungskräfte ihres bleibenden Sitz aufzusuchen, während provvisorisch im Erdgeschöpf die Abteilungen des I. Gerichtsamts im Bereichsgericht für streitige Civilsachen und in der 2. Etage die eingelocierterliche Abteilung für Strafsachen untergebracht werden. Obwohl dies so nahe bevorsteht, befinden sich die Straßenzuglinie zu jenem Gebäude noch in dem trostlosen Zustande. Es wäre wohl an der Zeit, nicht nur sofort mit der Legung von Trottoirs in der Berggasse zu beginnen, sondern auch die Eröffnung der Harlauerstraße nach der Promenade zu durch Befestigung der alten Wasserleitung in Angriff zu nehmen. Diese Absicht ist die städtische Behörde nicht nur der Befürworten, sondern auch den Sachwaltern und dem Publicum schuldig.

Größe von Dr. L. Harneder-Wiezen a. D. Portraits und Gruppenbilder von R. Hartig, Hartig-Weimar, Hartig-Weimar, Hartig-Gotha, Belissi-Röderhausen, Klara-Altmann-Meinhardt-Hermannstadt (Siebenbürgen); Landschaften, Interieurs und Reproduktionen von Bins-Gotha, Schweizer-Gotha, Langendorf-Altenburg, Schwerin-Bismarck-Uffenhain, Apparate-Chemicalien u. v. Hartig-Weimar, Belissi-Gotha, Eulrich und Käfer-Dresden, Dr. Kurz-Wernigerode am Harz. — Es liegt in der Absicht, eine Ausstellungsgesellschaft lotteriemäßig zu verwerthen, worüber das Räthaus in Weimar begonnen gegeben wird. Dem größeren Publicum soll auch der Eintritt zu den Vorführungen und Ausstellungen gegen 50 Pf. gestattet sein.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht wohl sein lassen, gezeigt und getrunken und dadurch eine ziemliche Behandlung zu haben lassen. Als es nun an Bezahlung gehen sollte, war der Gast plötzlich ohne Entschuldigung verschwunden.

\* Leipzig, 26. April. Im „goldenen Einhorn am Grimmaischen Steinweg“ batte es sich gestern Mittag ein Gast recht